

# Sich ineinander spiegeln und sich verändern lassen



Elias Rüeegsegger, Foto: Jana Daepf

«Sich austauschen, sich ineinander spiegeln und eine andere Perspektive kennenlernen, das ist bereichernd. Jede Begegnung prägt uns ein Stück.» Davon ist Elias Rüeegsegger überzeugt und berichtet im Folgenden von Museumsbesuchen mit Jung und Alt sowie über die Bedeutsamkeit des Austauschs danach.

Immer allein zu sein, wäre das Schrecklichste auf der Welt. Allein, unerkant. Allein, von niemandem angesprochen. Allein, inexistent. Ein Mensch ohne Beziehungen, ein Mensch ohne Kontakte existiert nur unbemerkt. Ähnlich ist es wohl mit Bildern. Ein Gemälde, das von niemandem betrachtet würde, wäre nicht mehr als etwas Farbe auf irgendeiner Unterlage. Wie viele Kunstgegenstände, wie viele Gemälde wohl ganz unbekannt und unerkant irgendwo in einem Keller ihr Dasein fristen? Vielleicht von mehr oder weniger bekannten Künstlerinnen und Künstlern, vielleicht von Menschen, die eigentlich Kunst geschaffen haben, aber nie entdeckt wurden?

Seit einigen Jahren bin ich immer wieder in Kontakt mit Menschen im Kunstmuseum Thun – nie allein. Immer mit anderen, in Gruppen, in Tandems, bei Brainstorming-Treffen in der Kunstküche. Regelmässig veranstaltet der Verein «und» das Generationentandem das Café drunter & drüber. Ebenso wichtig wie der Besuch in der aktuellen Ausstellung ist dabei der Austausch danach bei Kaffee und Kuchen in der Kunstküche. Sich austauschen, eine andere Perspektive kennenlernen, das ist bereichernd. Das ist Leben. Jede Begegnung prägt uns ein Stück.

Und auch jeder Blick auf ein Bild lässt bei uns etwas anklingen. Bei jeder und jedem etwas anderes. Gerade wenn wir Kunst betrachten, reagieren wir Menschen sehr unterschiedlich darauf. Oftmals assoziieren wir mit eigenen Erlebnissen, Gerüchen, Bildern, Kindheitserinnerungen. Das Bild an der Museumswand ist nur Anstoss – die grosse Kunst entsteht erst im Auge der Betrachtenden.

Was für Kunst ja einigermaßen klar scheint, gilt wohl auch für Menschen. Erzählt mir eine 50 Jahre ältere

Person von ihrem Leben, entsteht in mir ein Bild eines Lebens. Wie es wohl gewesen sein muss? Damals? Und in Diskussionen über die Welt heute erkenne ich in meinem Gegenüber auch mal mich selbst – hinterfrage mich, ja, das könnte man auch mal so sehen.

Unerkante Talente, heimliche Begabungen entdecke ich bei meiner Arbeit immer wieder. So geht es wohl auch Kuratorinnen und Kuratoren, wenn sie eine neue Ausstellung konzipieren.

Elias Rüeegsegger (\*1994) ist redaktioneller Leiter und Initiant bei «und» das Generationentandem. Der Verein von Freiwilligen will dem Dialog zwischen den Generationen eine Plattform geben. Jung und Alt produzieren gemeinsam ein Magazin und eine Webseite. Mit verschiedenen Events und Aktionen wird der Austausch über Generationen hinweg angeregt. So etwa mit dem Café drunter & drüber, das regelmässig im Kunstmuseum Thun stattfindet. Elias Rüeegsegger studiert Theologie an der Universität Bern.